

## Liebe Leserin, lieber Leser,

ein grundsätzliches Ziel außerschulischen Lernens besteht darin, Schülerinnen und Schülern Erfahrungen zu vermitteln, welche in der Institution Schule nicht realisiert werden können. Gemäß den KMK-Bildungsstandards für die Lehrkräftebildung sollen Lehrende Lehr- und Lernprozesse innerhalb und außerhalb von Schule gestalten können. Das impliziert, dass sie sich der Lernchancen außerschulischer Lernorte bewusst sind. Die nachfolgenden Beiträge zeigen Potenziale sowie Grenzen außerschulischer Lernorte in Theorie und Praxis exemplarisch für einige Unterrichtsfächer und Schulstufen auf. Außerschulische Lernorte bieten Möglichkeiten, fächerübergreifende Bezüge herzustellen und sind damit prädestiniert für die Einbindung in schulische Lehr- und Lernprozesse. Die unterrichtliche Einbettung des Lernortbesuchs durch entsprechende Vor- und Nachbereitung ist eine zentrale Voraussetzung für die Realisierung der genannten Potenziale. Daher ist es entscheidend, zukünftige Lehrkräfte auf eine sinnvolle Nutzung und Einbettung außerschulischer Lerngelegenheiten theoretisch und praktisch vorzubereiten. Das Heft erhebt hierbei nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr sollen die Beiträge die Potenziale außerschulischer Lernorte exemplarisch verdeutlichen sowie auch das Für und Wider außerschulischen Lernens aus unterschiedlichen Perspektiven aufzeigen.

*Robert Baar* geht in seinem Beitrag der Frage nach, welche Bedeutung dem Lernen an außerschulischen Lernorten in Zeiten der Digitalisierung zukommt. Hierzu werden verschiedene Begründungstheorien empirischen Erkenntnissen zur Wirkung und Evidenz gegenübergestellt. Vor dem Hintergrund der aus der Analyse gewonnenen Ergebnisse, die als eher ernüchternd bezeichnet werden können, formuliert der Autor schließlich Perspektiven, die auch im Kontext der Lehrerinnen- und Lehrerbildung relevant sind.

*Christin Sajons, Chris Richter und Michael Komorek* widmen sich in ihrem Beitrag verschiedenen Formaten der Vernetzung von außerschulischen Lernorten untereinander und mit Schulen. Zwei Zugänge werden beschrieben: Erstens ein Projekt zur Vernetzung verschiedener außerschulischer Lernorte hinsichtlich eines Oberthemas. Zum Thema Klimawandel werden z. B. die Angebote der Lernstandorte komplementär so aufeinander bezogen, dass sich für Schülerinnen und Schüler ein multiperspektivisches Ganzes ergibt; hier wird von zwei Teilstudien berichtet, worin auch eine Lehrkräftefortbildung integriert ist. Zweitens wird ein Projekt der ersten Ausbildungsphase vorgestellt, in dem Lehramtsstudierende mit Schülerinnen und Schüler im Dreischritt an der Schule, an einem außerschulischen, außeruniversitären Lernort (z. B. Nationalparkhaus) und im universitären Schülerlabor zusammenarbeiten.

Die Überzeugung, dass Demokratie und Teilhabe nicht vermittelt, sondern selbst partizipativ erlernt werden müssen, war Ausgangspunkt bei der Konzeption des interaktiven Lernlabors „Anne Frank. Morgen mehr.“ der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt. *Meron Mendel* beschreibt, dass das Lernlabor keine Ausstellung im klassischen Sinn mit Führungen und Exponaten ist, sondern ein Ort, an dem experimentiert werden kann.

*Alexandra Schautz und Mareike Wilms* stellen das phaeno Science Center Wolfsburg als außerschulischen Lernort für die MINT-Fächer vor und beleuchten, was man von solchen Lernorten erwarten darf – und was nicht. Sie erläutern, auf welche Art Schülerinnen und Schüler in Science Centern zu neuen Erkenntnissen gelangen und welche Möglichkeiten es gibt, den Besuch im phaeno sinnstiftend in den eigenen Unterricht einzubauen. Außerdem geben sie Hinweise, auf welche Weise phaeno (exemplarisch für andere Lernorte) die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften unterstützen kann.

*Dirk Wolf* reflektiert seine Arbeit an einem außerschulischen Lernstandort unter dem Aspekt, welche notwendigen Perspektivwechsel vollzogen werden müssen, um inhaltliche und strukturelle Voraussetzungen für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030) zu schaffen.

Auch wenn es sich in diesem Beitrag um die Darstellung eines außerschulischen Lernortes mit dem Schwerpunkt Technik und Natur handelt, lassen sich viele Aspekte der Arbeit an außerschulischen Lernorten verallgemeinern.

Wie ein Unternehmen zum kompetenzorientierten außerschulischen Lernort wird, zeigt *Ulrich Göser* in seinem Beitrag auf, indem er zwei Modelle darstellt, welche den Fokus auf die Lebenssituationen der Schülerinnen und Schüler bzw. auf die Stakeholder-Perspektive von Unternehmen legt. Damit kann eine Betriebsbesichtigung zur kognitiven und normativen Betriebserkundung werden.

Der Artikel von *Astrid Rank* beschreibt praktische Möglichkeiten des Arbeitens am außerschulischen Lernort Wald im Rahmen der universitären Lehramtsausbildung. Ausgehend von der Theorie des situierten Lernens zeigt die Autorin die Potenziale auf, die der Wald als Lernort für die Ausbildung von zukünftigen Lehrkräften hat.

Überbetriebliche Bildungsstätten sind kein neuer Partner in der beruflichen Bildung. Dennoch scheint es so, als würden diese in Forschung und Praxis nur begrenzte Beachtung erfahren. Der Beitrag von *Hugo Kremer* und *Leonie Schmid* nähert sich an aktuelle Fragen zur Entwicklung überbetrieblicher Bildungsstätten an und richtet hier einen Blick auf das Bildungspersonal und Herausforderungen in der Zusammenarbeit für (berufliche) Schulen.

*Ines Hartog* und *Edgar Knapp* stellen das Umweltbildungszentrum Oldenburg als eines von zur Zeit 30 niedersächsischen Zentren dieser Art vor, die vom Kultusministerium als außerschulische BNE-Lernorte anerkannt worden sind. Anhand von Beispielen geben sie einen Einblick in konkrete Arbeitsweisen ihrer Einrichtung und erläutern die potenzielle Bedeutung der BNE-Lernorte für die Implementierung von BNE in die Lehramtsausbildung, wie es der Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung fordert.

Der Diskurs über die Bedeutung außerschulischer Lernorte hat mittlerweile in der öffentlichen Diskussion an Vitalität gewonnen, was sich auch in der Vielfalt seiner Einschätzungen widerspiegelt. Die von *Andrea Schulte* erstellte Übersicht fasst PRO- und KONTRA-Argumente strukturiert und systematisch zusammen und motiviert dazu, kritisch-reflexiv die Theorie und Praxis außerschulischer Lernorte in Augenschein zu nehmen.

Die Redaktion ergänzt:

Nach einer umfangreichen Dokumentation des Themas der Ausgabe SEMINAR 2/2020 „Außerschulische Lernorte“ wird in der Rubrik FORSCHUNG ein an der LMU München von *Prof. Ewald Kiel* et al. neu entwickeltes Messinstrument vorgestellt, das mit einem standardisierten Verfahren verlässliche Daten über konkrete Lernzuwächse in Praktika bei Lehramtsstudierenden und deren Wissenserwerb in Praxisphasen in der Schulen liefern soll. Einer Darlegung von mit diesem Verfahren gewonnenen Erkenntnissen schließen sich sehr anschaulich konkrete Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Praktikumsphasen an.

*Bernhard Seelhorst* setzt sich im MAGAZIN mit dem Vorschlag der Einrichtung von Lehrerbildungssakademien als Lösungsansatz für den Mangel an qualifizierten Lehrkräften auseinander, den neuerdings *Katja Koch*, *Klaus Zierer* und *Mathias Brodkorb* vertreten. Seelhorst greift darin die von *Hartmut Kretzer* bereits im SEMINAR 1/2020 eingebrachte thesenhafte Kritik in grundsätzlicher Weise auf, die Maßstäbe für die Diskussion setzt und zugleich alternative Überlegungen zur Gewinnung qualifizierter Lehrkräfte einbringt.

Die Ausgabe wird unter MEDIEN beschlossen mit zwei Rezensionen zur „Teilhabe an der digitalen Bildungswelt“ von *Christina Meyer* bzw. der Einrichtung der neuen Online-Zeitschrift „heiEDUCATION JOURNAL“ von *Bernhard Seelhorst*.

Abschließend – und damit mit Nachdruck bekannt gemacht! – sei darauf hingewiesen, dass der für Herbst 2020 geplante Seminartag in Heidelberg aufgrund der aktuell ungewissen Planungssituation um ein Jahr auf den 28. September bis 1. Oktober **2021** (!) verschoben werden muss.

Ein anregende Lektüre dieser Ausgabe wünscht

Heinz Kaiser



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

*Der Seminartag 2020 in Heidelberg wird verschoben  
auf 28. September bis 1. Oktober 2021!*

**54. SEMINAR**  
des Bundesarbeitskreises der Seminare  
Fachleiter/innen e. V.

**LEHRKRÄFTEBILDUNG:  
KOMPLEXITÄT ERLEBEN  
STABILITÄT GEWINNEN  
HALTUNG ZEIGEN**

**29.09.–02.10.2020**  
Neue Universität, Universitätsplatz, Heidelberg  
[www.hse-heidelberg.de/seminartag-bak-lehrerbildung](http://www.hse-heidelberg.de/seminartag-bak-lehrerbildung)

Die gemeinsame Veranstaltung des BAK e. V. und der Heidelberg School of Education (HSE). Die HSE ist eine hochschulautonome Einrichtung der Universität Heidelberg für Lehre und Forschung.

Die gemeinsame Veranstaltung des BAK e. V. und der Heidelberg School of Education (HSE). Die HSE ist eine hochschulautonome Einrichtung der Universität Heidelberg für Lehre und Forschung.